Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 48

Artikel: Nachklang

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Musen-Schmerzen

Aus diesem und bald jenem Grund Sind Dichter meistens auf dem Hund. So war es schon in alten Zeiten, Ein Jammer blieb's — nicht zu bestreiten, Ja, selbst in unsern stolzen Tagen Verstummen nicht die Dichterklagen.

Aur wer ein reiches Weib sich nahm, Luf den berühmten Gelzweig kam. Er braucht' nicht mehr zu redaktoren Und fühlte sich wie neu geboren. Die Muse kam ganz ungerusen, Ihn führend zu den höchsten Stusen.

bor Spekulieren wird gewarnt!

Eine Autschbahn ist das Leben, meinte damals Wedekind, als er sich noch nicht begeben dorthin, wo sie alle sind,

die am letten Punkt derselben kamen an: der großen Aull, wo die Aurse und die gelben Blätter fallen in den Mull.

Dort zu landen, braucht es keine Dichterseele, lieber Christ: Es genügt schon, wenn man eine magere Valuta ist.

Welche, einmal in dem Autschen, niemals nicht damit hört auf, sondern mit der schnellsten Autschen nimmt es abwärts auf im Lauf.

Mit sich, ach, der Autsch ins Dunkel manchen Settvalutigen führt, wie der Briesekastenunkel (Sürich) leider konstatiert.

Abraham a Santa Clara

Der Valuta-Schweizer in der Fremde

"Was choschdet 's Bett bi Euch?"
"600 Mark!"

"So, was dir nid säged! Ja, wüßet, i wott das Bett nid chause, nume drinne schlase!"

Aus einem Briefe

Die denkbar größte Freude würde es uns machen, wenn du, liebe Tante, unser trautes Hochzeitssest durch deine Unwesenheit verschonen würdest.

Nachklang

Llond George foll an den Exprasidenten Wilson geschrieben haben, er begreife die Berwunderung der Schweizer über den Wortbruch Karls des kühnen Luftschiffers nicht. Sabe doch er (Lloyd George) den Deutschen für Gberschlesien fair play versprochen, habe doch er (Wilson) die be-rühmten 14 Punkte versprochen und ebensowenig gehalten. Uebrigens hatten auch die Deutschen und die Schweizer gar kein Recht, fich über Wortbruch zu beklagen. In einem, bei beiden Nationen beliebten Theaterstück - sogar mit Musik, also mit besonderem Mlang - fage ein Gefängnisdirektor namens Grank, zu einem Unterbeamten, der den bezeichnenden, an feuchte Kälte erinnernden Namen Srosch führe: "Srosch! Willst du mir etwas versprechen?" — "Jawohl, Serr Direktor!" — "Wirst du es aber auch halten?" - "Nein, Herr Direktor, beides auf einmal, das ist zuviel!"

Na also, was wollen Sie denn von Ihnen, von mir und von Xarli?

Traugott Unverstand

Jedoch das meiste, was da schreibt, Ein armer Tintenteusel bleibt. Der Bund braucht seine guten Gelder Zu and'rem, als Poetenselder Zu düngen, denn prosaisch Ist neist das Bürgertum, das da isch!

Aun will man doch zum Aechten sehn — Es geht des Mitempsindens Weh'n Sogar durch uns're höchsten Areise Und äußert sich in edler Weise: Man will sich sestlich amüsseren, Damit die Schlucker prositieren.

Im Nebel

Polizist (zum Kutscher, der ohne Beleuchtung fährt): Heda, wo heit Ihr Eues Liecht?

Xutscher: Nume hübscheli! D'r Stadtpräsidänt hocket drin!

Polizist: So, so! Isch das öppe es Liecht?

Im Geschäftseifer

"Bielleicht habe Se e Kamm nötig?"
"Sie sehen doch, daß ich eine Glatze habe!"

"Nuu, was schads, um so länger halt Ihne der Kamm!" $_{2\pi}$.

"Der Preisrätsel"

Kutya lánczos téringete! — Kauf' ich Stodttheoterlos, Weil auch ich, bei Schmorr'n-Valuta, Möcht' gern recht viel Schwaizermoos!

Weil ich Form von fette Schweinderl Doch bestimmt kenn' gonz genau, Hob' ich 'glaubt, is gor kain Kunststick, Z'samm'zusetzen schworze Sau!

Ober von die zwölf verflixte Stickel bleiben ibrig drei! Die drei konn kain Schwein verwenden! Dos is grosse Schweinerei!

Kálmán Zsupán Schweinezüchter aus Kis Küküllö, wo Schweinderin auf der Prómenod' herumspozieren

Uebertrumpft

"Auu, was hast du geschenkt dem Sally als Kochzeitsgeschenk?"

"Hab' ich geschenkt e silbernes Teeservice für 24 Personen. Nuu, was hast du denn gegebe?"

"Gott der Gerechte, hab' ich geschenkt e Teesieb für mehr als 24 Personen!"

Die Mark

Au wei, au wei, au wei, au wei!!!
Aun steht die deutsche Mark auf zwei.
Geht es in diesem Tempo weiter,
So wird in kurzer Zeit es heiter,
Noch eine Sprosse hat die Leiter,
Dann geht es leider nicht mehr weiter.
Dann sliegt trot Jammer und Geplärre,
Die Mark ins Ungewisse — Leere,
Es schlummern sanst die toten Anaben.

21uch die, die keine Märker haben, Die gehn zu Bett mit fröhlichem Gefühle, Doch sind es ihrer nicht sehr viele.

Stachelschwein

Man schleppt den guten Pegasus Durchs Straßenbild — zum Hochgenuß Der hoffnungsvollen Jugendscharen, Und was gelernt man bei Bazaren, Wird neuerdings geseht in Szene, Zus daß ergebe sich ein — Bene!

So hilft der Armutsmuse man,
So gut man eben will und kann.
Schon daß Int'resse man bekundet,
Ist ein Gefühl, das tresslich mundet
Wohl jedem, der da schlägt die Leier,
Heiß er nun Müller oder Mejer!

Zu spätes Erwachen

Man fabrizierte einen seinen Wölkerbund Den wollt' das Schweizervolk nicht 'runterfressen. Da liesen Wanderredner sich die Beine wund Und predigten den Leuten wie besessen. Nicht bloß die Käte der Nationen und der Stände, Die Industriellen und die Udvokaten, Es rednerten sogar tagtäglich ohne Ende Des Landes allerhöchste Magistraten. Seut' pseisen es von allen Vächern uns die Spaten, Die Schweizerkuh ließ wieder einmal sich beschwaten.

fätt' dem Instinkte treulich sie gesolgt, ja, ja! Dann könnte heut' sie grinsen, wie Amerika! Stachelschwein

nach der Abstimmung

"Sind Sie auch stimmen gegangen?" "Sehlte mir gerade noch! Stimme so wie so. Bin nämlich Alavierstimmer!"

Skrjabin

"Le poème de l'Extase"

Sier wälzt sich in der Alangkunst reinem Bette Mit leisem Wimmern, heißem Pressen, Stöhnen Die Geilheit selbst und schwigt in stärksten Tönen — Die Tonkunst wird zur Tonbrunstlagerstätte.

Dies ist nicht Leda und nicht Danaë, Hier hört man knacken eines Bettes Psossen. Das ist ein tierisch-sinnlich' Liebekossen, Bei dem die laute Brunst sich mischt mit Weh.

Dem Sinnenfest folgt himmlisches Ermatten, Zom Kirne löst sich sanft der lette Druck. Jett steht er auf, nimmt einen kühlen Schluck, Denn schon im Osten röten sich die Schatten.

Dann eilt er heimwärts durch das Morgengrauen. Die Glocken tönen fromm herab vom Areml. Er kauft beim nächsten Bäcker eine Semmel, Um gierig sie noch unterwegs zu kauen. Snurks

Zarte Kritik

Gast (zur Kellnerin): Wäre es, mein liebes Kind, nicht der Wirklichkeit entsprechender, diesem Beinfleisch — "Sleischbein" zu sagen?

Antipoden

Der eine geht baren Kaupt's, Man glaubt, daß er überschnappe, Der and're trägt auch keinen Kut, Dafür — eine pelzige Nappe!

Valutaschieber bestraft

In Ungarn wurde Karl von Habsburg, der in ungarischen Kronen spekulierte, gefangen genommen und auf eine serne Insel verbannt.